

## „Habt Erbarmen.....“

Nach der Währungsreform im Jahre 1948 war die neue „Deutsche Mark“ rar und knapp. Jeder versuchte über alle Möglichkeiten an das begehrte Geld heran zu kommen. Die Verdienstmöglichkeiten waren spärlich und Not macht bekanntlich erfinderisch.

Im „Alten Schloß“ in Steinach wohnte die Familie Zufraß mit ihren drei erwachsenen Söhnen, die im Dorf ob ihres Zuhauses als „Schloßkönige“ bekannt waren. Die beiden älteren Anton und Ludwig hatten keinen Beruf erlernt und schlugen sich gewiß durchs Leben. Anton verkaufte Versicherungen und sägte mit seiner fahrbaren Holsäge das Brennholz im weiten Umkreis.

Ludwig verdiente den Lebensunterhalt für seine fünfköpfige Familie als Lkw.-Fahrer. So recht vorwärts wollte es bei ihm, der das „Schloß“ von seinem Vater erbte, allerdings nicht gehen. Die kleine Landwirtschaft des Vaters taugte wohl kaum als auskömmlicher Nebenverdienst, so entschloss sich Ludwig ein Zubrot mit einem Wanderkino zu verdienen. Vor allem an den Wochenenden bereiste er mit seinem Vater die umliegenden Ortschaften, um mit einem alten Filmvorführgerät meist schon ausgeleierte Filmstreifen der Landbevölkerung vorzuführen.

Da es zu dieser Zeit in unserer Region viele minderbemittelte Arbeitslose gab, war es üblich, diesen Kinobesuchern einen Rabatt auf den Eintrittspreis zu gewähren, meist den halben Preis.

Eines Tages waren Vater und Sohn Ludwig nach Burglauer zur Filmvorführung gefahren, der angebotene Streifen war recht verheißungsvoll, sodass sich der Saal vielversprechend füllte. An der Kasse saß der betagte Vater und gewährte auf Vorzeigen der „Stempelkarte“ den Arbeitslosen den angekündigten Nachlass.

Ludwig machte sich an seiner „Maschine“ zu schaffen und startete den Film pünktlich auf die Minute. Doch kaum war der Streifen einige Minuten gelaufen streikte das Vorführgerät und konnte trotz intensiver Bemühungen nicht mehr flott gemacht werden. Nach harter Gedultsprobe verlangten die Besucher schließlich ihren Eintritt zurück.

Jetzt nahm das Dilemma seinen Lauf. Kasserverwalter Vater Alfons zahlte der Reihe nach das vorher eingenommene Geld an die Besucher zurück. Als die Kasse immer leerer wurde und die Schlange der Wartenden nicht abnehmen wollte trat ihm der Schweiß auf die Stirne und wie ein Blitz kam ihm die Erleuchtung, dass er bei der Rückzahlung des Eintrittsgeldes den, an die Arbeitslosen gewährten Nachlass nicht berücksichtigt hatte. So reichte das eingenommene Geld am Ende nicht für die Rückzahlung.

Den aufgebracht Kinobesuchern, die leer ausgingen trat der alte Mann „Händeringend“ mit dem Ruf: „Habt Erbarmen, habt Erbarmen“.....entgegen.

In Burglauer brauchten die beiden nach diesen Erfahrungen keinen Film mehr zu zeigen.

